

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

VI. Trost fuer die Widwe/wann sie vngeratene Kinder hat

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

VI.

Trost für die Witwe/wann sie vn-
geratene Kinder hat.

Unglücklich ist auch eine Witwe seer bekümmert vnd betrübet sich hefftig/ Wann sie vngeratene Kinder hat. Solch Creutz ist viel schwerer vnnnd vnleidlicher/ als die vorgemelten Bekümmernissen/ so auff die Kinder gerichtet sind.

Denn wer wolte nicht lieber gar kein Kind haben/ Denn ein Vngeraten Kind/ Vnd ob eine Witwe gleich viel Kinder hat / sie sind aber from vnnnd Wolgerhaten / So kan sie dieselbigen wol durch G D T es hülffe vnter Leuten fort vnd anbringen/ So ist es auch besser die Kinder weren gebrechlich/ aber from dabey / oder stürben gar dahin / Denn das sie vnartig vnnnd vngeraten sein oder werden solten / Oder die Mutter gienge zuvor zu Bette vnnnd würde aus dieser Welt genommen/ Denn das sie an ihren bösen Kindern Schande vnnnd Spot/ Betrübniß vnd Traurigkeit erleben vnnnd haben solte. Aber doch/ weil auch solch Creutz eine fromme / Gottselige Witwe zu zeiten angreifen vnnnd drucken darff/ Als sol sie folgenden Trost wol in acht nemen.

Vngeratene Kinder haben/ ist ein schwerer Creutz:

7. Wid-
wefollich
ires guten
Gewissens
erlö-
sen.

1 Sol sie sich trösten ires guten Gewissens/ das sie zu solcher irer Kinder Bosheit keine Ursach gegeben/ noch inen den Willen gelassen/ sondern zu Göttes Furcht/ Zucht/ Erbarkeit/ Christlichen Tugenden vnd guten Sitten sie gehalten vñ gewehnet habe.

Des ist ein grosser Trost/ Wann ein Mensch in einer Sachen ein rein gut Gewissen hat/ vnd weiß/ das er zur Sünde vnd Vntugend nicht Ursach gegeben/ Daher siehet in der Epistel an die Ebreer geschrieben/ Vnser Trost ist der/ das wir ein gut Gewissen haben. Widerumb aber ein Vnglück im Hause vnd einen nagenden Wurm oder böse Gewissen haben im Herzen/ ist ein vnaussprechliches Elend vnd zwiefaches Vnglück/ Daher siehet im Buch der Weisheit geschrieben/ Wo wenig Trost im Herzen ist/ da machet dasselbe verzagen benger/ denn die Plage selbst/ das ist/ Das böse Gewissen vñ innerliche Leiden ist viel erger vñ schrecklicher/ denn das Eusserliche.

Ebr. 13.
Cap. 17.

Wann nu eine Widwe bey sich befindet/ Das sie in der Kinderzucht zwar keinen fleiß gesparet/ der Kinder Bosheit aber ist grösser gewesen/ denn das sie durch Zucht hette können gezeumet werden/ Sinte mal sie nichts desto weniger vbel gerachten sehen/ Ey so gebe Sie sich zufrieden/ vnd wisse/ das sie zwar ein gros Creutz habe/ Aber gleichwol nicht das grössste!

Dies

Die weil ihr Eufferlich Leiden/ als das sie vngeratene Kinder hat/ durch jr Innerliches / friedliches gut Gewissen / Nemlich / das sie das Ihre gethan vnd Ihnen den Willen nicht gestattet hat/ etlicher massen gelindert vnd gestillet werden kan.

2. Hette aber die Widwe ein böse Gewissen/ das ist/ Sie hat die Kinder verzogen/ Ihnen allen Willen gelassen/ daher sie böse vnd vngeraten geworden/ vnd hat also Eufferlich vnd Innerlich Leiden zugleich/ dz ist so viel desto erger vnd schwerer. In solchem Fall aber sol die Widwe gleichwol nicht verzagen/ sondern wissen/ Das GOTT mit den Vngeratenen Kindern jr bestes suche vnd sie zum Erkendnis ihrer Sünde führen vnd bringen wolle. Denn weil sie bisher die Kinderzucht gering geachtet / den Kindern allen Willen gelassen vnd solches noch für eine schlechte Sünde gehalten / Wil jr nu GOTT mit den vngeratenen Kindern weisen/ das sie fürwar eine grosse vnd schreckliche Sünde begangen habe/ die sie denn Ihm zu tag vnd nacht abbitten vnd umb vergebung derselben anhalten/ vnd die Kinderzucht jr forthin desto mehr (wofern es nicht zu lange gewartet) angelegen sein lassen sol.

Der Priester Heli hatte vngeratene Kinder/ sie fragten nicht nach dem HERRN/ noch nach dem

2. Vngeratene Kinder sollen die Mütter zum Erkendnis ihrer Sünde beschreiben.

Eli vngeratene Kinder.

Si

Recht

1. Sam.
2. 2.

Recht der Priester / Sie waren böse Buben vnd hielten sich schendlich / Das wuste Eli ihr Vater wol / Aber er gestattet ihnen allen Nutwillen / vnd hett nit einmal saur dazu gesehen / Das straffet GOTT an dem Eli durch den Samuel ernstlich / Damit er zum Erkenntnis seiner Sünde komen vnnnd die Kinderzucht besser in acht nehmen solte.

Derwegen sol eine Widwe / welcher beide mit Vngeratenen Kindern vnnnd einem Vnrueigen Gewissen vnd also Eusserlich vnnnd Innerlich zugesetzt wird / desto mehr zu GOTT dem HERRN / als der sie so hart angreiffet vnd schlegt / sich finden vnd halten / vnnnd nicht allein für Ihre Person vmb vergebung der Sünden bey Ihm ansuchen / sondern auch für ire Kinder herzlich bitten vnd beten / das sie GOTT bekehren / Ihre Bosheit inen benemen / vnd sie auff einen andern vnd bessern Weg bringen wolle.

Der GOTT / der die Sünde vergibt vnd vergeben wil / der auch nicht Lust hat am Verderben des Gottlosen / Ja der auch die groben Sünder / David / Manassem / Petrum / Paulum / den Sचेcher am Kreuz / Mariam Magdalenam / Die Ehebrecherin / Welche die Phariseer vnd Schriftgelerten bey Christo hart verklagten / vnd viel andere mehr zu gnaden angenommen / bekeret vnd absolouret hat / kan vnd wil

auch

auch die vngeratene Kinder/wo sie sich bekeren vnd folgen wollen/wider zu recht bringen vnd auff einen guten Weg leiten vnd füren.

Aus einem bösen Buben / sagt man / kan noch wol ein fromer Man werden/Vnd es tregt sich offte zu/ das manche in der Jugend Vnverstendig vñ vnartig sein/Komen sie aber zum Verstande vnd vnter die Leute vnd versuchen sich etwas / So werden sie noch wol anders vñ bessern sich/wie der verlorne Son durch schwere straffen zum Erkendnis seiner Sünde kam vnd gar ein Neuer vñ fromer Mensch ward.

Jacobs des Erhvaters Söne waren anfanglich eines theils böse Buben vnd grosse Vbelthäter / Aber sie kamen endlich zum Erkendnis ihrer Sünde vnd worden bekeret.

Augustinus war anfanglich dem Manicheischen Irthumb zugethan/Aber durch seiner Mutter Monica stetes Seuffzen vnd herzliches Beten/ward er nit allein von seinem Irthum erlöset vnd zum Christlichen Glaubē gebracht/Welches dan die Mutter einig vñ allein suchte vnd wünschte/Sondern er ward auch ein fürnemer Doctor/Ja der fürneme in der Kirchen Gottes/welche er nicht allein zu seiner zeit vnterwiesen hat/sondern/wie Lutherus redet/ noch heut zu tage leret vnd vnterrichtet.

Verlorne Son.
Lucce 15.

Jacobs Söne.

Augustinus.

3. Viel
heiliger
Leute ha-
ben auch
vngerate
ne Kin-
der ge-
habt.
Kain.

3 Sol auch eine Widwe/welche vngeratene Kin-
der hat/bedenckē/ Das sie nicht allein in diesem Spit-
tal franck lige/sondern das viel grosser Heiligen der-
gleichen Creutz gefühlet vnd erfahren haben.

Adam vnnnd Eva haben einen Vngeratenen
Sohn am Kain / der vergreiffet sich an seinem Leib-
lichen Bruder dem Abel vnd tödtet ihn.

Nam.

Noah der frome Gottfürchtige Man hat nicht
mehr als drey Söhne/ den Sem/ Ham vnd Japhet/
welche den Zorn Gottes / so er ober die Erste Welt
durch die Sintflut komen ließ/ mit angesehen hattē/
Noch wird Ham der Kleineste Son zum Schalk vñ
Spötter seines leiblichen Vaters vnd kompt derwe-
gen der Fluch ober seine Nachkommen.

1. Mos. 9.

Ismael.

Ismael des Abrahams Sohn von der Hagar
gezeuget/ war ein Spötter/ Daher er auch aus A-
brahams Hause verstorffen ward.

Esau.

Esau des fromen Isaacs Sohn nam seinen
Eltern zuver drey/ zwey Heydnische Weiber zur Ehe/
welche dem Isaac vnd der Rebecca viel Herzkleides
zufügten/ Desgleichen verfolgte er seinen Leiblichen
Bruder Jacob/ welchem er den tod dreiwete/ Also
das auch Jacob ihm weichen vnnnd viel Jarlang in
Mesopotamia sich auffhalten muste.

Jacobs Söhne waren eines theils auch seer vn-

geraten.

geraten. Ruben der erstgeborne Son beschleff seine Stieffmutter / Juda begieng Thorheit mit der Thamar / Simeon vnnnd Levi vnterstunden sich einer Thurstigen That / vnd brachten den Sichem sampt seinem Vater vmb vñ alles was in der selbigen Stadt Mänlich war. Der frome Joseph seines Vaters liebster Son ward von seinen eigen Brüdern in Egyptenland verkaufft / vnnnd gaben hernach für / als hette ihn ein Wildes Thier zurissen vnnnd gefressen / D böse Buben vnd vnartige Kinder.

Jacobs
Söhne.
Ruben.
Juda.
Simeon
Levi.

Samuel war ein frommer Man / wie Ihm gantz Israel zeugnis gab / Seine Söhne aber gerieten vbel / weigeten sich zum Geitz / namen Geschenke vnd beugeten das Rechte. 1. Sam. 8.

Samu-
els Söhne
1. SAM. 12

David sahe auch gros Herkleid an seinen Kindern / Der Amnon schwächte seine Schwester die Thamar / ward drüber von irem Bruder dem Absalom zu tode geschlagen / Vnd eben diser Absalom stund seinem Leiblichen Vater dem David nach der Kron vnd Leben.

David's
Kinder.
Am non.
Absalom

Der frome König Hiskias hatte auch einen Gottlosen vnd vngeratenen Son an dem Manasse, dem keine Sünde zu groß war / Er begieng sie / Er ward ein Abgötter / Vergoß seer viel Vnschuldiges Blut / wie die Schrifft hin vnnnd wider vber seine

Hiskias
Son.
Manasse

Sün

Sünden vnnnd Missethaten klaget vnnnd ruffet.

Wann dann nu viel heiliger Leute/ Welche one zweiffel ihre Kinder mit fleiß erzogen vnnnd zur furcht Gottes vnnnd Christlichen Tugenden sie gewehret vnnnd gehalten haben / Dennoch mit vngeratene[n] Kindern sind geplaget worden / vnnnd ihr Creutz mit gedult haben tragen müssen / Als sol eine Widwe/ die vielleicht solchen fleiß auff die Kinderzucht nicht gewendet hat/ mit solchen Exempeln sich desto besser zufrieden stellen lernen.

4. Vngeratener Kinder Exempel erinnern vnnnd besfern andere Leute.

4. Hats mit Vngeratene[n] Kindern solche gelegenheit/ das beyde die Eltern irer Sünde durch sie erinnert vnnnd auch andere Leute dadurch gebessert werden. Als der Cain seinen Bruder erwürget/ werden beyde Adam vnnnd Eva irer Sünde/ damit sie Gottes Heiliges Gebot vbertreten haben/ hiedurch erinnert/ Wie auch der David seines Ehebruchs vnnnd Mordes an Uria dem Hethiter begangen/ durch Ammons vnnnd Absaloms Sünde vnnnd ontugend eingedenck wird/ vnnnd sich für Sünden desto mehr hüten vnnnd fürsehen lernet.

Darnach werden auch andere Leute durch solcher Exempel gebessert/ Denn/ dencken sie/ haben diese frome vnnnd Heilige Leute vnartige vñ vngeratene Kinder/ die doch von inen zur Gottseligkeit vnnnd guten Tu-

gend

gend angehalten worden/ Was könnte vñnd möchte dir wol widerfaren/ Der wegen/ so wiltu auff deine Kinder deste mehr achtung geben/ Das sie nicht durch ire böse Natur oder Vngeschlachte vñnd vnartige Buben verführet/ sondern wolgezogene vñnd wolgeratene Kinder werden mögen.

5. Sollen auch die Widwen/ Wo inen die Kinder wider iren Gottseligen Willen vbel geraten weren/ mit dem Exempel des Allmechtigen Gottes vñnd Himlischen Vaters sich trösten/ Der hat die ganze Welt voller Kinder/ vñnd wolte sie gern alle from haben/ Wie die Heilige Schrifft an vielen orten gewaltiglich bezeuget: Aber da felt im der gröste hauffe dahin vñnd die meisten werden im abtrünnig vñnd zu Namelucken/ Ja sein eigen Volck/ welches er ihm aus dem Menschlichen Geschlecht ausgesondert/ Das billich für andern Völkern die Rechte des HERRN wissen vñnd in seinen Wegen wandeln solte/ felt von Ihm ab vñnd das kleineste Heufflein aus demselbigen helt sich nach seinem Wort vñnd wird selig.

Der H. Christus hat zwölff Aposteln/ welche sein Wort stets gehört/ seine gewaltige Wunder gesehē/ vñnd derentwegē billich für allen Menschen fest bey im hetten halten sollen/ Aber/ da es zum treffen komet/ ist

Widwe
sol auff
GOTT
sehen.

Esate 45
Ezech. 33
1. Tim 2.

der

der fürnemeste vnter Ihnen Petrus/der verleugnet ihn dreymal/verflucht vnd verschweret sich/ Das er Christum nicht kenne/ Judas Ischarioth Verrhet vnd verkeufft ihn / Die andern allesampt geben die flucht / Ob nu wol Petrus vnnnd andere widerumb zurecht komen/ So bleibet doch Judas vngeraten/ stirbet vnd verdirbet in seinen Sünden vnd wird verloren ewiglich.

Nu aber hat Gott die Menschen von Herzen Lieb/vnnd wolte nicht gern/das einer aus ihnen verloren werden solte/sondern das sie alle mit ihm ewig Leben möchten/vnd gleichwol so fallen sie so schendlich vnd schrecklich von im ab/vnd werden zu meynigen/Abtrünnigen Tropffen.

Muß nu der Allmechtige Gott solches Leiden/En so mag sich eine Widwe auch zufrieden geben/wann die Kinder ihr gar nicht folgen wollen /sonderlich wann sies an ihrem fleiß nicht hat mangeln lassen.

6. Wie
den vn-
geraten
Kindern
für zu
komen.

6. Endlich/weil vngeratene Kinder oftmals auch bey fromen Eltern gemein / So wil Ich hieneben erzelen/Wie man durch Gottes Gnade Wolgeratene Kinder erlangen vnd der vngeratenen fürkommen könne.

1. Wer Wolgeratene vnnnd Gottselige Kinder im wünschet/der mus zeitlich anfangen vnd Gott

vmb

umb ein Tugentsames/ fromes Ehegemahl fleißig anruffen/ auch nach einem solchen sich umbsehen vnd trachten/ vnd nicht umb Geldes vnd Guts willen ein Gottlos/ vngeschlachtetes vnd ungezogen Kind zur Ehe nemen/ Denn wie man sagt/ Der Apffel felt nicht weit vom Stamme/ vnd wie sol das Kind wol geraten vnd fromb werden/ wann die Eltern selbst vnartig vnd vngeraten sein.

2. So bald GOTT die Eheleute segnet / vnd mit Leibesfrucht begnadet/ sollen sie GOTT für solchen Segen stets danckbar sein/ vnd in herzlich anruffen/ Das er das Kind in Mutterleibe behüten wolle/ Nicht allein/ das es keinen Schaden am Leibe neme/ sondern das ihm auch keine böse Natur angeerbet werden möge.

3. Wann das Kind zur Welt geboren/ sol mans zur heiligen Tauffe befördern/ einen fromen Prediger vnd Christlich Geuattern dazu gebrauchen/ Die neben den Eltern mit ernstem Gebet des Kindes sich treulich annemen. D. Lutherus schreibt/ Ich besorge/ das darumb die Leute nach der Tauffe so vbel geraten/ das man so kalt vnd lessig mit ihnen vmbgangen/ vnd so gar ohn Ernst für sie gebeten hat in der Tauffe.

In der
Vorrede
über das
Tauff-
büchlin.

4. So bald das Kind anfehlet zureden / gewehne

Kf

mans

mans zum Gebet vnd schönen Sprächen der Heiligen Schrift/ Vermane es zu Gottes furcht vnd erinnere es seines Tauffgelübdis / Was vnd weme es da ab vnd zugesaget habe/ Das sichs nach dem selbigen die zeit seines lebens mit allem fleiß halte/ vñ gedencke man allhie nicht/ Das Kind ist zu jung vnd klein/ es ver siehet vñ weiß nit was es ist/ Nein/ wer da wil etwas in Wachs oder Thon drucken/ der mus es thun/ weil Wachs vnd Thon oder Leim weich sind/ vnd nicht warten bis sie hart werden / Also sol man das Gebet/ Gottes Wort/ die furcht des Herrn/ Gute Tugend vnd Sitten den Kindern zeitlich angewehnen vnd einbilden.

Gleichnis.

5. Mus man mit vermanen für vnd für anhalten/ Denn gleich wie es nicht genug ist/ Das man ein Baumlein oder Kreutlein setzet/ propffet oder pflanket/ sondern man mus es teglich begriessen vnd seiner warten/ bis es recht bekleibet: Also mus man mit der Tugend auch vmbgehen / Gottes Wort/ Belonung vnd Dreyung inen wol einbilden vnd scherffen vnd sie bald mit freundlichen/ guten/ gelinden/ bald mit ernstern vnd scharffen Worten/ doch alles mit gebürlicher bescheidenheit / zu allem guten erzichen vnd halten.

Gleichnis.

6. Wollen die Wort nicht haften/ So mus

man

man der Rute gebrauchet. Syrach schreibet/ Wer sein Kind lieb hat/ der helt es stets vnter der Rute auff dz er hernach Freude an im erlebe. Salomon spricht/ laß nit ab den Knaben zu züchtigen/ Denn wo du in mit der Ruten hevest/ so darff man in nicht tödten/ Du hevest mit der Ruten/ Aber du errettest seine Seele von der Hellen. Es ist ja besser/ du steupest deinen Sohn/ denn das ihn der Hencker steupe/ Es muß gesteupe sein/ Thuts der Vater nicht/ So thuts Meister Hans/ da wird nichts anders aus/ Niemand ist ihm entlauffen/ denn es ist Gottes Gericht/ wie solches Lutherus daselbst am Rande außleget.

7. Sol man das Kind fleissig in die Schule gehen lassen/vnd es einem bescheidenen/ Verstendigen Praeceptor, der mit der Kinderzucht wol wisse vmbzugehen/ beuehlen. Denn Jederman dienet nicht dazu. Es können die Eltern alle Ire Kinder nicht selbst vnterweisen/ Denn manche habens nicht gelernet/ Andere/ ob sies wol thun könnten/ haben sie doch Ambsshalben nicht zeit dazu/ Darumb sind die Schulen erfunden/ vnd geschickte Leute/ die dessen abwarten können/ hierzu verordnet worden. Was ist eine Schule anders/ als ein Lehr vnd Zucht haus/ darinnen man was lernet vñ wol gezogen wird/

Syr. 30.

Sprich
en. 23.Schola
est domus
doctrinae
& disciplinae
n.e.

K f ij

wie

Wie aus dem letzten Capitel Syrach's verstanden werden kan.

8. Damit das Kind wohlgerate/ Müssen die Eltern/ Zuchtmeister vnd alle die mit Kindern umbgehen/ selbst gute Exempel geben/ Denn wie die Alten sungen/ so lerneten es auch die Jungen/ Da David die Ehe brach vñ an Uria dem Hetziter gewalt vbetete/ wars kein Wunder/ das Amnon sein Sohn die Thamar vnehrete v der Absalom die Kebs Weiber seines Vaters beschlieff vñnd an dem Vater selbst gewalt zuüben sich vnterstund. Was die Kinder an den Eltern sehen oder von Ihnen hören / dem folgen sie es sey gut oder böse: Also auch was Schul vñnd Zuchtmeister thun oder reden/ Das thun die Schüler nach vnd lernens ihnen ab. Wie der Zunder das Feuer bald fehet vñnd an sich nimmet: Also auch die Jugend fasset bald das/ was sie sihet vñnd höret.

9. Sol man ein Kind auch zur Kirchen halten/ vnd es aus den Predigten examiniren/ was es daraus gelernet vnd behalten hat. In der Kirchen höret man manchen schönen Spruch/ welcher dem Menschen tröstlich vnd zu seiner Seligkeit dienet/ Da wird man für Sünden getwarnet vnd zu guter Tugend vermanet. Der H E R R I H X I S T U S

ist

ist in seiner Jugend von seinen Eltern fleissig zur Kirchen gehalten vnd hat sich nicht auff der Strasse oder auff dem Spielplatz/ sondern in der Kirchen finden lassen/ da er beyde fleissig zugehöret vnd gefragt hat/ Solchem Exempel sol ein Kind auch folgen vnd Gottes Wort von Jugend auff lernen.

10. Sol ein Kind wohl geraten/ muß mans nicht lassen müßig gehen/ Müßiggang leret viel böses/ sagt Syrach/ Zeich dein Kind vnd laß es nicht müßig gehen/ das du nicht über jm zu schanden werdest. Faulheit vnd Müßiggang/ sagt man/ ist vieler Lasten anfang.

Syr. 30.
33.

11. Sol man ein Kind auch von böser Gesellschaft abhalten/ Denn dadurch wird manches unschuldiges vnd frommes Hertz verführet vnd zum Argen verleitet/ Wer Pech angreiffet/ der besudelt sich. Philo-
sophete zusagen/ Non rus improbos, non Urbs bonos efficit, sed similibus congressus & Conu-
tudo, das ist/ Es ist nicht des orts/ Dorffs oder Stadt schuld/ das einer wol oder vbel gereth/ sondern derer/ mit welchen Er pfleget vmbzugehen.

Syr. 13.

Im 1603 Jahr/ den 26 Februarij ward zu N-
penburg in derer von der Schulenburg Gerichte
einer gerechtfertiget/ welcher mit seinem Rhor einen

Ein Sol
datlaget
vber böse
Gesel-
schafft.

Rf iij

Schul

hen in einem Dorffe erschossen hatte / Ob er nu wol
 darauff starb/ Er hette den Man nicht auffgeschlagē/
 auch den Man nicht mit Billen erschossen/ So konte
 er doch das nicht leugnen / Das er dem Bauren in
 den Hoff gestiegen/ Land vñ Hausfrieden gebrochen/
 vnd das durch sein Rohr/ das er dazumal in seinen
 Henden hatte/ ermelter Schulz umbkomen/ Daher
 auch Vrteil vnd Recht im zuerkandt/ das er mit dem
 Schwert vom Leben zum tode gebracht werden sol-
 te/ wie auch geschach/ Er vermeinete aber noch/ Er
 wolte losz komen/vnd hette es so groß nicht verdienet/
 Als im aber seine Sünde ausgeleget vnd zu gemüte
 gefüret/ Auch das Leben im abgesagt ward/vnnd er
 sahe/das es anders nicht sein wolte/ Da begonte sein
 Gewissen auffzuwachen vnnd weinete bey einer hal-
 ben stunden/ also das ihm auch die threnen heuffig
 auff den Tisch vnd auff das Buch/ darinnen Er le-
 sen wolte/ fielen/vnd nicht sprechen noch antworten
 konte/ Endlich hub er an/ thet sein Bekentnis für
 mir vnnd dem Pfarner zu Apenburg vnnd auch den
 vmbstehenden Bürgern/ die in bewachten/ Ich sagte
 er/ Ich bin nicht gern in die Kirchen gegangen/ Dar-
 nach bin ich auch meinem Vater nicht gehorsam ge-
 west/ vnnd endlich/ so habe ich mich zu böser Gesel-
 schafft gehalten/ die hat mich verführet/ das ich nu

diesen

diesen tag sterben muß/ **Schet/** Das kan böse Geselschafft zu wegen bringen.

12. Damit alles in der Kinderzucht desto besser von statten gehe/ sol man fleßig beten vnd Gott vmb Gnade vnd hülffe anruffen/ Pflanzten vnd begiessen/ spricht Paulus/ ist vergebens vñ vmbsonst/ Wo Gott nicht das Gedenken dazu gibt/ derwegen sollen beten der Vater/ die Mutter/ der Præceptor, Schul vñnd Zuchtmeister/ Das Kind selbst vnd alle andere/ so mit der Kinderzucht vmbgehen oder dazu helfen können. Die Eltern vnd Zuchtmeister können also beten.

1. Cor. 3.

Hilff Gott/ das vnser Kinderlein (Schülerlein)

D. P. H

Folgen/ from vnd gehorsam sein/

Vnd wir sie hie mit allem fleiß

Auffziehn zu deinem Lob/ Ehr vnd Preiß.

Das Kind aber mag ein solches Gebetlein
gebrauchen/

Ach du lieber HERR Jesu Christ/

Ein kleines Kind geworden bist/

Hilff/ das ich auch zunehm zu hand

In Alter/ Weißheit vnd Verstand

Das/ was ich thu/ gefalle dir/

Vnd nützlich sey/ andern vnd mir.

Wo man nu solches alles in acht nimet/ Ist kein
zweiffel/ Gott werde gnade geben/ das die Eltern an

ihren

iren Kindern Trost vnd Freyde erleben mögen/ Vnd
so viel von den Kindern.

Das Vierte Capitel.

Trost für die Witwe/ wann sie umb Haab vnd
Gutt bekümmert ist.

Wie Witwe hermet vnd gremet sich auch
nicht wenig/ wann sie an ihr Haab vnd
Gutt gedencet. Denn weil nu der/ wel-
cher Ihr etwas erworben vnd jr Gutt zu
rhat gehalten vnd vermehret hat / dahin ist / Mei-
net sie/ es werde nu ihr Gütlein von tage zu tage ab-
nehmen / geschmälert vnd geringert werden. Vnd
freylich istis war/ Was kan das Weib ohn den Man
erwerben? Muß nicht der Man / der etwan mit
Ackerbau vmbgeht / oder sonst ein gut Handwerck
oder ander Ehrliche Kunst gelernet hat / das Weib
erneeren vnd erhalten? Darumb denn nicht vnbil-
lich eine Witwe/ weil der Man nicht mehr verhan-
den/ in die Gedancken geret / Als sey es nu umb Ihr
Haab vnd Gut geschehen vnd siemüsse von tage zu
tage ermer werden.

Damit siennu solchen Gedancken begegnen vnd
sich desto besser zu frieden geben könne / Sol sie auff
auff folgende Punct gut achtung geben.

Erst